





statt, am 9. ein Corpsmander gegen supponirten Feind und an den folgenden Tagen Mäander der Divisionen gegen einander. Die Rückkehr der Truppen in die Garnison wird am 18. erfolgen.

**Strasburg, 19. Juni.** Die epiassische Pastoralconferenz, welche eben ihre allgemeine Versammlung zu Strasburg hält, hat auf ihre Tagesordnung u. A. folgende Frage gestellt: „Welches sind die Mittel, dem Uberglauben und der Hegererei zu steuern?“ Die „Hedelberger Zig.“ begleitet diese im 19. Jahrgang ebenfalls auffallende Frage mit Götthe's Worten:

„Daß mehr Licht hereinkomme!  
und sagt hinzu:

„Daß man aber im Schooß einer protestantischen Kirche von Wechselbälgen und Wessenen reben muß, daß sogar einzelne Eiferer es wagen dürfen, den Exorcismus und die Hegerproseße zu entschuldigen, erklärt die Begeisterung, mit welcher die geistlichen Calfasser die Einführung der deutlichen Schulgesetze begrüßt haben.“

**Luzernburg, 18. Juni.** Seit den letzten Wahlen haben sich die hiesigen Zustände sehr geklärt. Man weiß nun, woran sich halten in Betreff der verschiedenen Parteien. Nur ist ein glückliches Ereigniß schon gleich jetzt festzuhalten. Deutschland erhält den Vertrieb unserer Bahnen. Deutscher Geist und deutsche Lächlichkeit können sich nun auch bei uns geltend machen. Dieses ist für unser Land ein großer Gewinn, den heute Wenige noch recht und ganz zu würdigen im Stande sind.

**Oesterreich.**

**Wien, 20. Juni.** Der angehängte Besuch des Kaisers von Oesterreich am Hofe von Berlin wird von den Organen der deutschen Bevölkerung mit Jubel als die Befestigung freundschaftlicher Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland begrüßt. „Aller Welt,“ heißt es in einem Artikel des Fremdenblattes, „aller Welt, also auch den unverbesserlichen Eifersüchtigen, welche auf „Revanche“ sinnen für Geißelungen, soll es klar werden, daß das friedliche Einvernehmen zwischen Wien und Berlin auf soliden Grundlagen ruht und daß die Fürsten gesonnen sind, dem Bunde der Völker die Weisheit zu geben.“

— Wie die „Presse“ mittheilt, dürfte das Gefolge des Kaisers auf seiner Reise nach Berlin einen vorwiegend militärischen Charakter tragen. Außer dem Kriegsminister Ruhn würden die Erzhertöge Albrecht und Wilhelm den Kaiser begleiten. Auch der Graf Andrássy wird sich im Gefolge desselben befinden, doch ist es noch unbestimmt, ob derselbe während der ganzen Dauer des Aufenthaltes des Kaisers in Berlin verbleiben werde.

**Wetz, 19. Juni.** Franz Deak wurde in der inneren Stadt mit 1100 gegen 130 Stimmen, welche Semmer erhielt, gewählt. Um 4 Uhr wurde Deak das Wahprotokoll im Redoutensale in Anwesenheit einer großen Anzahl Wähler überreicht. Beim Erscheinen wurde er mit nicht erdenklichem Jubel begrüßt.

**Trief, 15. Juni.** Aus Rhodus trifft die Nachricht ein, daß die Stadt Perissa, etwa 50 Meilen von da und nicht fern von dem Hafenplaz Makri auf der asiatischen Küste gelegen, der Schaulplatz sehr betragener Ereignisse

gewesen ist. Am 18. Mai stieg eine starke Schaar fürstliche Räuber von den Bergen und begann eine förmliche Einschließung des Ortes, durch welche die Einwohner von dem genannten Hafenplaz östlich abgeschnitten wurden, indem sie ihr Eigentum nicht zu verlassen wagten, um nicht in das Gebirge weggeschleppt zu werden, was mehreren von ihnen, welche von der Ankunft der Räuber nichts gewußt, auf dem Wege von Makri zugefallen war.

**Schwed.**

**Genf, 20. Juni.** Die Zulässigkeit der indirekten Ansprüche wird durch die zurückbleibenden Mitglieder des Schiedsgerichts in Abwesenheit der englischen und amerikanischen Bevollmächtigten entschieden. Die Vermittlung nimmt ihren Fortgang.

**England.**

**London, 19. Juni.** Ein auffallendes Ereigniß hat sich gestern im Parlamente zugetragen, ein Ereigniß negativer Art: die Alabama-Angelegenheit ist in beiden Häusern mit keinem Worte erwähnt worden. Das ist lange nicht mehr dagewesen, und wir hoffen, daß es eine gute Vorbedeutung für den günstigen Verlauf der Verhandlungen in Genf sein möge.

Die Hoffnung auf eine glückliche Beilegung des Streites zwischen den Bauhandwerkern und ihren Arbeitgeberern ist verschwunden. Erstere haben gestern eine Versammlung gehalten und den Antrag, die Forderungen der Lohnherabsetzung und der Neunstundenarbeit durch ein von beiden Parteien gewähltes Schiedsgericht entscheiden zu lassen, mit großer Mehrheit verworfen. Wie man berechnet, werden von den 250 großen Bauunternehmern so viele sich der Ausprägung anschließen, daß wohl 25,000 Bauhandwerker außer Verdienst gesetzt werden.

**London, 20. Juni.** Die Blätter erhalten Telegramme aus Genf, wonach die Verhandlungen eine befriedigende Wendung nehmen und der Glaube vorherrscht, daß der Washingtoner Vertrag gerettet wird.

**Frankreich.**

**Paris, 19. Juni.** Die Commission, welche mit der Prüfung des Gefängniswesens betraut ist, vernahm gestern Saillard, den Gefängniß-Director von Melun, und Bancel, Arzt in diesem Gefängniß. Der Director schilderte das System, welches in dieser Anstalt angewandt wird. Es ist das nämliche, welches in allen Centralgefängnissen eingeführt ist. Die Sträflinge sind am Tage zusammen und die Nacht in Einzelhaft. Die Frage Betreffs der Einzelhaft wurde auf lebhafteste Weise erörtert. Der Gefängniß-Director meinte, daß, wenn man dieselbe im strengen Sinne des Wortes einführen wolle, die Verurtheilten es keine zwei Monate aushalten könnten. Die Commission war der entgegengelegten Ansicht.

— Die sechs neuen Forts, welche im Norden von Paris errichtet werden sollen, werden 16 Kilometer vom Mittelpunkte von Paris (als solcher gilt die Notre-Dame-Kirche in der Gite) entfernt zu liegen kommen. Das erste wird auf den Anhöhen von Dreumont, das zweite im Wald von Montmercy, das dritte auf den Höhen von Couven, das vierte bei Dimes-de-Merles zwischen Gonesse und

Grand Trembley), das fünfte beim Thurme Fénelon bei Vaujours und das sechste bei Chelles gebaut werden. Die Kosten werden auf 30 Millionen veranschlagt.

**Verfalltes, 19. Juni.** In der heutigen Sitzung der National-Versammlung wurde zuerst auf Verlangen der Regierung und der betreffenden Commission die Dringlichkeit des Gesetzentwurfes erklärt, welcher für die Sitzungsberichte dasselbe System eingeführt haben will, das unter dem Kaiserreich üblich war.

**Italien.**

**Rom, 18. Juni.** Unter der Ueberschrift: „Der Kaiser Franz Joseph und Victor Emanuel“ bringt die „Correspondence de Geneve“ einen Ausfall gegen den Kaiser von Oesterreich und den König von Italien, die dem Respekt der Patrie eines Blattes vor den weltlichen Dringlichkeiten ein neues bereites Zeugniß ausstellt. Der Kaiser hat dem Könige Victor Emanuel zwei Generale als Geschenk übersendet, und diese hausrätende Thatfache bildet den Kern der Schmäzungen des Genfer Jesuitenorgans, das sich nicht entblödet, im Hinblick auf einen jüngst vorgelommenen Trauerfall in der kaiserlichen Familie, seine Auslassungen einer hinterlistigen Attacke auf die kaiserlichen Gesandten, des von ihm angegriffenen Monarchen zu beginnen. Aber bald kommt die ehrenwerthe „Correspondance“ auf die eigentliche Veranlassung ihres Wexers und bemerkt dazu:

„Ein geistreicher Mann sagte aus dem vacanten Anlasse (die Uebersendung der Generale an den König von Italien), der unglückliche Kaiser von Oesterreich hat gewiß keine Ahnung davon, zu welchem Zwecke Victor Emanuel diese Waffen anwenden werde. Mit dem einen Generale wird er nach dem Papste zielen, mit dem andern wird er den Kaiser selbst abthun. Wahrscheinlich! diese Phrase ist kaum übertrieben.“

**Amerika.**

**Washington, 19. Juni.** Es heißt, der Staatssecretair Fish habe heute dem amerikanischen Bevollmächtigten in Genf telegraphisch die Weisung gegeben, den Antrag auf Vertagung nicht zu bekämpfen.

**Aus Halle und Umgegend.**

— In verschiedenen Kreisen der Stadt wird von Dr. Goebede, Jurist und Offizier im letzten Kriege, einem Sohne des früheren Stadtvorordneten-Vorsitzers, als einer sehr geeigneten Persönlichkeit für die vacante Stelle des Polizeidirektors beim hiesigen Magistrat gesprochen.

— Heute Vormittag fand die bau-polizeiliche Abnahme der Strecke Halle-Gilenburg der Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn statt. Halb 9 Uhr ging der kleine Train, bestehend aus der bekänzten Locomotive „Mulle“ und 3 Personenwagen vom Magdeburg-Velpz. Bahnhof ab. In den Wagen, welche nicht von der Länge, sondern von der Güte der Geleise befragt werden, war ein Gabelstiftschiff schritt, dem das „Füßchen Bier auf Eis“ nicht fehlte; auch mag noch bemerkt werden, daß die Beamten der Bahn grüne Röcke mit gelbem Vorstoß tragen. Die Direction der Bahn beabsichtigt den Betrieb der Bahn bis Halle noch im Laufe dieses Monats zu eröffnen. Sie hat zu diesem Besuche die Magdeburg-

die anderen unter Tabarets Leitung den Advocaten auf Juliens Bett trugen.

Mächte er sich doch gut getroffen haben, murmelte der alte Mann, dessen Bohn vor diesem Anblick schmolz; ich habe ihn doch bei alledem wie meinen Sohn geliebt, ja, sein Name steht noch in meinem Testament.

Tabaret unterbrach sich plötzlich, Noel hatte einen leisen Klagen ausgedrückt und die Augen geschlossen.

Sehen Sie wohl, er wird am Leben bleiben! rief Julie erfreut.

Der Advocat nickte kaum merklich und wälzte sich dann einen Augenblick auf dem Bette hin und her, wobei er die rechte Hand zuerst in seinen Paletot und dann unter den Kopf steckte. Es gelang ihm sogar, sich halb nach der Wand zu sich umzudrehen und dann wieder in seine alte Lage zurückzulegen.

Auf ein weiteres Zeichen erhielt er ein Kissen unter den Kopf geschoben und fing dann mit rüchelnder Stimme zu sprechen an.

Ich bin der Mörder, sagte er, schreiben Sie es, damit ich es unterzeichnen kann, diese Genugthuung bin ich Albert wohl schuldig.

Während man schrieb, zog er Juliens Kopf an seinen Mund und küßte:

Mein Vermögen liegt unter dem Kopfkissen, nimm es, ich schenke es Dir.

Ein Blutstrom stieg aus seinem Munde heraus und man hielt ihn schon für todt. Dennoch hatte er noch die Kraft, sein Gesichtniß zu unterzeichnen und den betäubten Tabaret höhnisch zu trösten.

Nun alter Papa, sagte er, Sie geben sich also mit der Polizei ab. Wer hätte das gedacht? Aber nicht wahr, es ist angenehm, wenn man seine Freunde selbst an das Messer liefern kann? Ach, ich hatte ein so schönes Spiel in der Hand, aber mit drei Damen im Spiel verliert man immer.

Dann kam der Tobekampf. Als der Arzt eintrat, konnte er nichts mehr thun, als den Tod des Herrn Noel Gerdy, Advocat und Notar, zu besätigen.

Einige Monate nachher war bei dem alten Fräulein von Wollo eine Abendgesellschaft versammelt, in welcher die Marquise von Arlange, wenigstens um zehn Jahre verjüngt, ihren alten Freundinnen die Einzelheiten der Hochzeitfeier ihrer Enkelin Clara erzählte, die sich kürzlich

mit dem Herrn Vicomte Albert von Commarin verheiratet hatte.

Die Hochzeit, sagte sie, ist ohne Pauken und Trompeten auf unsern Wärdern in der Normandie gefeiert worden. — Mein Schwiegererfohn bestand darauf, trotz meines Widerspruchs —

Der abschweuliche Bedacht, dessen Opfer er gewesen ist, hätte freilich eine ungewöhnlich glänzende Feier verlangt, das war wenigstens meine Meinung, und ich habe sie auch nicht verfehlt.

Der alte Herr von Commarin hat seinem Sohne sein ganzes Vermögen abgetreten und will jetzt einsam auf einem seiner Güter leben.

Nun, die Hauptfrage ist, ich habe meine Enkelin untergebracht. Ich weiß wohl, was es mich gekostet hat, und werde mich in Zukunft sehr einschränken müssen.

Was aber die Marquise ihren Freundinnen nicht erzählte, war, daß Albert acht Tage vor der Hochzeit ihre ziemlich beträchtlichen Schulden getilgt und ihr ein bedeutendes Jahrgeld ausgesetzt hatte.

Herr Raburon hat seine Entlassung eingereicht und sich nach dem Poitou zurückgezogen. Dort hat er Ruhe und Bergesehenheit gefunden.

Papa Tabaret denkt noch immer an diese Geschichte. Hielte er früher die Justiz für unschätzbar, so erblickt er jetzt überall gerichtliche Ströbümer, ja, er zweifelt jetzt an der Existenz des Verbrechens und behauptet, daß selbst das Zeugniß der eigenen Sinne noch nichts beweise. Er hat Petitionen um Abschaffung der Todesstrafe in Bewegung gesetzt und sucht jetzt eine Gesellschaft zu organisiren, welche armen und unschuldigen Angeklagten rechtlichen Beistand sichern soll.

**Vermischtes.**

— Ueber eine Luftschiffahrt am 16. Juni schreibt die „Aller Zig.“: Die Empfindungen der Reisegesährten des Aeronauten Herrn Sivel, welcher die Luftschiffahrt berufsmäßig betreibt, waren anfänglich, als der Ballon in die reineren Lüfte emporschwang, sehr angenehm. Das frohe Selbstgefühl dauerte jedoch gar nicht lange, da machte sich, als die Luftfaher freischwebend in die jähe Tiefe schaukelte, ein weniger behagliches Gefühl geltend, das man vielleicht als kleine Herzbellemmung charakterisiren und Luftballonfieber nennen darf. Dann aber wurde hoch oben im reinen Aether ein Glas auf das Wohl der Frauen geleert, und diese galante Ceremonie — sollte man's glauben! — wirkte Wunder: die Gesellschaft schloß sich mit einem Male wie-

der wohl und sicher und freute sich in einer Höhe von etwa 3000 Fuß des immer großartiger entwickelten Panorama's. Freilich, das stolze, heilige Köln schräumste zum bescheidenen Krähwinkel zusammen und der Vater Rhein hörte auf, den ehrenvollen Namen „Vater“ zu verdienen. Als erkaunliches Wagniß ist zu berichten, daß der Steuer-

mann, Herr Sivel, sich einmal auf den Rand der Gondel setzte, um etwas am Ballon in Ordnung zu bringen. Bemerkenswerth ist auch, daß der Ballon einmal anfangs, sich ziemlich schnell im Kreise zu drehen. Vielleicht hat er seine Sympathie mit dem Taost auf die schönen Frauen und Jungfrauen bezeigen wollen. Je nachdem der Ballon, der eine Höhe von 4000 Fuß erreichte, stieg oder sank, wurde die Gegend tief unten bald klarer erkennbar, bald nebelhaft verschwommen. Ein Hühner-Drehen und Wachsen beim Atmen machten sich auch bemerklich. Das Niedergehen zur Erde erfolgte so rasch, daß die Herren glaubten, es geschähe unfreiwillig. Kung hatten sie Zeit, dieser milden Unfreiwilligkeit ins Auge zu blicken, da waren sie schon wohlhalten in einem Roggenfelde wieder bei der Mutter Erde angelangt.

**Paris, 20. Juni.** Ein Eisenbahnunfall bei Jubisy (Departement Seine et Oise) hatte gestern den Tod von vier Personen zur Folge, unter denen sich die Marquise v. Pamiers, Mutter der Perugin v. Malafon, befand.

**Woston, 19. Juni.** Am heutigen Tage des Musikfestes, welches ausschließlich der deutschen Musik gewidmet war, wurden auch von dem Musikcorps des königl. preuß. Kaiser Franz-Corps Grenadier-Regiments mehrere Stücke vorgetragen.

— Seitens meiner Filiale in Prag geht mir folgender Auftruf zur Veröffentlichung zu: Bei dem namenlosen Geden, welches das Hochwasser vom 25. und 26. Mai in einem großen Theile Böhmens verurachte, ist es Pflicht eines Jeden, nach Kräften zur Unterstützung der Verunglückten beizutragen.

Der Unterzeichnete, autorisirt durch die hiesige K. K. Statthaltere, veranlaßt daher eine Sammlung von Beiträgen an Geld, Kleingeldstücken u. s. w. und wird jede, auch die kleinste Gabe dankbar angenommen und die eingegangenen Spenden dem Präsidium der K. K. Polizei-Direction in Prag übergeben werden.

Mein Berliner Central-Bureau, sowie sämtliche Filialen und Agenturen Nord- und Süddeutschlands sind zur Empfangnahme milder Gaben und deren Weiterbeförderung gern bereit. **Rudolf Hoffe, Berlin, Friedrichstr. 66.**



Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft auf eine längere Reihe von Jahren ein Abkommen getroffen, wodurch sie gegen Vorkaufung an den Kosten in der Bahnhofs Halle auf...

Am 19. d. M. Nachmittags wurde das dreijährige Kind des Gemüthsfinders F., ein blühender Knabe, beim Spielen auf der Promenade vom Schläge gerührt. Der Tod erfolgte in der Nacht darauf.

Vor Kurzem fand die Frau des Paternamenjähnders Helm in einem Kinnchen ein Paket Papier, sie beachtete dasselbe Anfangs nicht und wollte es wieder wegwerfen...

— Auf dem gestrigen stattgehabten Viehmarkt waren 272 Pferde, 2 Fohlen, 720 Schweine und 151 Ferkel zum Verkauf aufgetrieben.

**Bericht**

über die Verhandlungen der Stadtverordneten in der Sitzung am 17. Juni 1872.

Vorsitzender: Justizrath Glöckner.

1. Der Magistrat theilt die Jahresrechnung der Trottoir-Rasse pro 1871 zur Kenntnissnahme mit.

Dieselbe ergibt: Einnahme, einschließlich des Bestandes aus der vorigen Rechnung 5786 R. 6 Sgr. 3 H.; Ausgabe 5423 R. 1 Sgr. 3 H.; Resten-Bestand 363 R. 5 Sgr. und an Vermög. ult. 1871: 3303 R. 3 Sgr. 3 H.

Die Versammlung nimmt Kenntniss. 2. Die Jahresrechnung über die Christliche Stiftung auf das Jahr 1871 liegt zur Superrevision und event. Ertheilung der Decharge vor. Dieselbe ergibt:

Einnahme: Bestand aus voriger Rechnung 137 R. 6 Sgr. 8 H.; Reste 111 R.; Eingezogene Kapitalien 2296 R. 22 Sgr. 6 H.; Zinsen von Kapitalien 3003 R. 18 Sgr.; Summa 5548 R. 17 Sgr. 2 H.; Reste 147 R. 12 Sgr. 6 H.

Ausgabe: Beitrag zu den Verwaltungskosten 100 R.; Unterst. auf den Peter 240 R.; An den Siechenhausfond, 1/2 der Einnahme 923 R. 15 Sgr. 3 H.; An die Taubstummen-Anstalt 200 R.; Für Verlesung c. des Taubstummen-Ges. 50 R.; Zur Capitalisirung 3808 R. 26 Sgr. 3 H.; Insgesamt 4 R. 2 Sgr. 4 H.; Summa 5326 R. 13 Sgr. 10 H.; Bestand 222 R. 3 Sgr. 4 H.

Die beantragte Decharge wird ertheilt. 3. Da in Folge der Pocken-Epidemie die Impfung der im ersten Lebensjahre stehenden Kinder einen größeren Umfang gewonnen hat, außerdem aber Seitens der königlichen Regierung die Vaccination aller 10-12 jährigen heftigen Schulkinder angeordnet ist, so erachtet der Magistrat eine Erhöhung der Etatsposition Ut. 21, C. pos. 4 von 165 R. um 200 R. für geboten und beantragt die Nachbewilligung dieses Betrages.

Die betreffenden 200 R. werden vorbehaltlich der Rechnungslegung bewilligt.

4. Der Magistrat theilt zur Kenntnissnahme mit, daß, da die Stadt nimmehr über 50,000 Einwohner zählt, der bisherige Census für das Stimmrecht der Bürger von 250 R. auf 300 R. zu erhöhen und demgemäß die Bürgerrolle für dieses Jahr anzuführen sei; daß ferner in Folge dessen das Regulativ über Erhebung des Bürgerrechtsgeb. eine Abänderung erleiden müsse, daß das Bürgerrechtsgeb. im Betrage von 5 R. nur von denjenigen erhoben wird, welche zu einem Einkommen von 300 bis 500 R. veranlagt sind.

Die Versammlung nimmt Kenntniss.

5. Der Magistrat theilt die Einladung des Comité für das den im Jahre 1866 gefallenen Söhnen und Bürgern der Stadt Halle und des Saalkreises zu erachtende Denkmal, zur Feier der Niederlegung der Stützungsurkunde in die Halle des Denkmals, mit dem Bemerken mit, daß der Magistrat sich an der Feier durch Deputirte aus dem Collegio betheiligen werde, und giebt anheim, sich gleichfalls dabei zu betheiligen.

Als Deputirte seitens der Versammlung werden dazu erwählt: die Stadtvorordneten Hillmann, Hebert, Wetze, Frisch, Jentzsch.

6. Da der gesteigerte Geschäftsverkehr in der Registratur der Polizei-Verwaltung die Anstellung eines zweiten Assistenten notwendig macht, so beantragt der Magistrat, die desselbige definitive Regelung der Sache dem nächstjährigen Etat vorzubehalten, und da der Assistent Zeitung, welcher den Assistenten Vötger während dessen Krankheit vertreten hat, auch nach dem Wiedereintritt des p. Vötger in der Polizei-Registratur zur Unterstützung des Registrators her befallen werden müssen, —: sich damit einverstanden zu erklären, daß bezüglich der durch die Remuneration eines

zweiten Assistenten erwachsenen Mehrkosten zunächst auf Tit. C. pag. 61 Nr. 13 des Haupt-Etats auf die Gefahr einer Ueberschreitung recurrent werde.

Der Antrag wird genehmigt. 7. Da der Rentier Werner der vor ihm seither geführten Rentantur der Trottoir-Rasse entbunden zu sein wünscht, so beantragt der Magistrat die Wahl eines Mitglieds der Trottoir-Commission, welchem die Kassengeschäfte zu übertragen seien, wobei jedoch vorausgesetzt werde, daß der p. Werner Mitglied der Commission bleibe.

Der Antrag wird von der Versammlung genehmigt und der Stadtvorordnete, Director Walter zum Mitglied der bezeichneten Commission gewählt, mit dem Auftrage, die Kassengeschäfte zu führen.

**Soirée der Singakademie am 18. Juni.**

Die erste Sommeraufführung der Singakademie brachte in wohl gelungener Darstellung eine Anzahl kleinerer und größerer Musikstücke. Den Anfang machte Mendelssohns freundliche Hymne „Für mein Völkchen“, von Solo und Chor entsprechend vortragend. Dann folgten abwechselnd zwei liebliche Terzette von Ferd. Hiller, ebenso lieblich gelungen, und zwei Stücke für zwei Klaviere; das eine eine fein gearbeitete, in elegantem Charakter gehaltene Sonate des früh verstorbenen M. Bergt; das andere eine mehr virtuosenmäßig spielende Improvisata über das Lied „Schöne Griselidis“ von C. Reinecke; beide fertig und klar vortragend. Endlich kamen Sätze aus „Ein deutsches Requiem“ von Brahms. Es ist hier nicht der Ort ausführlicher auf dieses Werk einzugehen; wir bemerken nur zur Orientierung, daß es in verschiedenen Städten Deutschlands enthusiastische Beifall erwarb; während von anderer Seite auf die Willkür und Künstlichkeit in der Behandlung der Stimmen tabelnd hingewiesen wurde. Aus letzterer sind die überaus großen Schwierigkeiten des Werkes geflossen, die jedoch der beim einführenden Besuche glänzend überwunden hatte. Die heutige theilweise Vorkündigung am Klavier sollte übrigens nur zur Vermittlung dienen für eine im Herbst beachtete vollständige Aufführung mit Orchester.

**Kirche und Schule.**

Berlin, 19. Juli. In der gestrigen Sitzung der Konferenz zur Beratung von Fragen aus dem Gebiete des Seminar- und Volksschulwesens wurde den Mitgliedern ein Besuch des Vereins für das Wohl der aus der Schule entlassenen Jugend zur Errichtung von Fortbildungsschulen nebst einem Statut und einem Bericht dieses Vereins mitgeteilt.

Die Subcommission für Mittelschulen hat folgende Thesen aufgestellt:

1) Die Mittelschule hat die als berechtigt anzuerkennenden Erziehungs- und Unterrichtsbedürfnisse für die männliche und weibliche Jugend des mittleren Bürgerstandes zu befriedigen.

2) Dieselbe wird gegen Zahlung eines Schulgeb. befreit; sie beruht in Anbetracht an die Volksschule auf elementarer Grundlage, vertieft und erweitert sodann nach ihrer Abzweigung von derselben deren Unterrichtsgegenstände, erstrebt eine für jeden Stand ausreichende Vorbildung und verleiht vorläufig unter Festhaltung ihres Selbstzweckes auf Erlangung der den höheren Schulen zuerkannten Berechtigungen.

3) Eine in den Mittelschulen überall zu erstrebende allgemeine Durchbildung wird außer deren Verwertung in der Präparandenbildung eine den besondern örtlichen oder provinziellen Verhältnissen entsprechende besondere Fachbildung zu fördern und die auf dem Gebiete des Gewerbes, der Technik, der Landwirthschaft, des Seelens des als notwendig sich herausstellenden Anforderungen zu befriedigen haben.

4) Nach dem Maße dieser Anforderungen wird die Dauer des Schulbesuchs festgesetzt werden; in der Regel wird dieser nach vollendetem 15. Lebensjahre des Schülers abschließen.

5) Die Unterrichtsgegenstände der Mittelschule sind nach Anlehnung eines detaillirten Lehrplanes: a) Religionsunterricht. b) Deutsche und eine lebende fremde Sprache. c) Geschichte. d) Geographie. e) Naturgeschichte. f) Naturlehre (Physik, Chemie). g) Mathematik (Algebra, Geometrie, descriptive Geometrie). h) Schreiben. i) Zeichnen. j) Gewerliches Zeichnen. k) Singen. l) Turnen. m) Weibliche Handarbeiten.

6) Die Anstellung des Dirigenten und der an den Mittelschulen beschäftigten Lehrer bedingt nicht ein Fakultätsstudium, sondern die Vorlage eines Qualificationsattest für die Unterrichtsleitung in den angegebenen Lehrfächern.

Die Versammlung ging einstimmig von der Ansicht aus, daß die Mittelschulen dem Bedürfnisse des sog. Mittelstandes entsprechen, aber keine besondere Fachbildung geben solle, dieselbe nur berücksichtigen könne. Streittig war hauptsächlich, ob in der Mittelschule eine fremde lebende Sprache oder Lateinisch gelehrt werden könne oder müsse.

Darauf wurde die Beratung über die Schullehrer-Seminarien begonnen.

**Probing.**

— S. Majestät der Kaiser haben dem Bankier Hermann Ehrlich in Erfurt den Character als Commerzien-Rath verliehen.

— Der bisherige Baumeister Noth in Bitterhof ist zum königlichen Eisenbahn-Baumeister ernannt und als Abtheilungs-Baumeister beim Ban der Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, mit dem Wohnsitz in Münsterberg jenseit Werd.

— Der Referendar Dr. Siebe ist zum Rechtsanwält

in Zerbst ernannt und dem Gymnasial-Oberlehrer Müller in Rötten der Titel „Professor“ verliehen worden.

Lauchitz b. d. Der kaufmännische Verein von Merseburg feierte gestern hier ein frühestes Fest mit Gesellschaftsspielen, Concert, Ball u. s. w.

**Handel und Verkehr.**

Aus Westfalen, 19. Juni. Der Massen-Strife der Bergleute im „Oberbergamts-Bezirk Dortmund“, welchen Ausdruck wir nach uns heute zunehmenden Nachrichten leider gebrauchen müssen, indem der Arbeitsausfall bereits die effener Kohlenreviergräben überfluthet hat, ist durch eine gestern Abend unter einzelnen Führern des Strife's stattgehabte Beschlußfassung für permanent erklärt worden. Den Bergleuten soll dieser Beschluß jedoch erst dann offiziell mitgeteilt werden, wenn man Seitens der Leiter der Bewegung die positive Aussicht hat, diejenigen Geldmittel zu erhalten, welche den Strife zu einem wirkungsvollen machen können. Die Permanenz hängt selbstverständlich von der Einwilligung der Zechen-Verwaltungen ab, den Bergleuten ihre Forderungen zu gewähren. Geschieht dies, dann wollen die Strifenden wieder von „Tag zu Nacht“ fahren. Die Zechen-Verwaltungen haben jedoch bereits die Collectio-Entscheidung abgegeben, daß sie die Forderungen des Strife-Comité's weder befriedigen wollen noch bewilligen können. Die irrenden Parteien wissen sich also heute noch sehr geschieden gegenüber. Die Kohlenpreise sind schon um 1-2 R. per 100 Ctr. gestiegen.

Es sind verschiedene Momente, welche die Zechen-Verwaltung nöthigen werden, den Bergleuten nur bis zu einer gewissen Grenze nachzugeben. Mit den Kohlenpreisen vereinigt in dieser Frage sind die industriellen Werte, welche nicht allein den Strife der Bergleute an sich, u. wodurch Kohlennoth entstehen wird, sondern auch die höheren hohen Kohlenpreise zu fürchten haben. In erster Linie stehen da die Eisenwerke, welche gegenwärtig mit Aufträgen überhäuft sind und nur dann, wenn die Kohle ihnen stets zukommt, weiter arbeiten können. Der Strife der Bergarbeiter, wird daher großes Uebel für die Industrie im Allgemeinen im Gefolge haben. Die Bergleute selbst aber werden keinen Nutzen davon haben, da keine Casse vorhanden ist, welche sie bei ihrem tolen Unternehmen genügen unterstützen könnte. Krupp in Essen hat bereits im „Saarbrücker Gebiet“ über 3 Millionen Centner Kohlen contractlich für seine Werke acquirirt; andere größere Werke haben sich ebenfalls vorsehen; die Bestände in Duisburg, Ruhrort &c. sind nahezu aufgebraucht und zwar durch industrielle Establishments, welche im Falle der eintretenden Kohlennoth sich vor Allem sichern wollen: die Kohlenpreise werden daher auch für Deutschland rapid in die Höhe gehen. Die Eisenpreise müssen natürlich gleichen Schritt damit halten. Westphälisches Stabeisen „prima Qualität“, ist eben schon nicht mehr unter 46-47 R. zu haben.

**Nachweisung der Postansätze für die Correspondenz nach den europäischen Ländern.**

Nach	Briefe				Bemerkungen
	gewähl.	recom.	Waarenprob.	unter Band	
Deutsch. Reichs-	1	3	1/2	1/2	1 Für franc. Briefe im Gov. üb. 15 Gr. wird das dopp. Beizporto erhob. Der Postnachtrag von 1 Sgr. kommt für unfr. Briefe (excl. für Dienstbriefe), ohne Untersch. d. Gov. in Ansatz. Das Deutsche Reichspostgeb. umfasst die zum vorz. Nord. Bundel gehörigen Provinzen Schlesien, Lothringen und Baden. Für franc. Briefe üb. 15 Gr. dopp. Porto. Der Postnachtrag 1 Sgr. kommt für unfr. Briefe (excl. für Dienstbriefe) d. G. in Ansatz.
postgebiet 1/ unfr.	2	4	1/2	1/2	
Bayern, Luxemb., Oesterr., Würt.	1	3	1/2	1/2	2 Für Briefe über 15 Gr. doppeltes Porto. 3 Für Handels- oder Geschäftspapier, Fremde- u. Manuscrite wie für Waarenproben. 4) 1/2 Sgr. f. jede 50 Gr. mehr.
francirt 2/ unfrancirt	2	4	1/2	1/2	
Belgien	2	4	1/2	1/2	5) Söldenmuster über 100 Gr., welche einen Verkaufspreis haben, sind unzulässig. 6) Für Briefe üb. 15 Gr. doppeltes Porto. 7) Zwangsporto, aber noch etwas frömländ. Porto unterworfen.
francirt 4/ unfrancirt	2	4	1/2	1/2	
Dänemark	4	4	1/2	1/2	*) Die Briefe müssen unter ein Kreuz-Ouvr. abgedruckt werden, welches wenigst. mit 10 Stog. mittelst Siegelrings gut versch. sein muss. Bez. nach Aegypten, v. d. Triest, müssen mit wenigstens 3 Stogin verschlossen sein.
francirt 4/ unfrancirt	4	4	1/2	1/2	
Frankreich	3	bis 5	1/2	1/2	8) Die Briefe müssen unter ein Kreuz-Ouvr. abgedruckt werden, welches wenigst. mit 10 Stog. mittelst Siegelrings gut versch. sein muss. Bez. nach Aegypten, v. d. Triest, müssen mit wenigstens 3 Stogin verschlossen sein.
francirt 5/ unfrancirt	3	bis 5	1/2	1/2	
Griechenland	5	7	1	1	9) Die Briefe müssen unter ein Kreuz-Ouvr. abgedruckt werden, welches wenigst. mit 10 Stog. mittelst Siegelrings gut versch. sein muss. Bez. nach Aegypten, v. d. Triest, müssen mit wenigstens 3 Stogin verschlossen sein.
francirt 2/ unfrancirt	5	7	1	1	
Großbritannien	5	7	1	1	10) Die Briefe müssen unter ein Kreuz-Ouvr. abgedruckt werden, welches wenigst. mit 10 Stog. mittelst Siegelrings gut versch. sein muss. Bez. nach Aegypten, v. d. Triest, müssen mit wenigstens 3 Stogin verschlossen sein.
francirt 4/ unfrancirt	5	7	1	1	
Holloland	4	4	1/2	1/2	11) Die Briefe müssen unter ein Kreuz-Ouvr. abgedruckt werden, welches wenigst. mit 10 Stog. mittelst Siegelrings gut versch. sein muss. Bez. nach Aegypten, v. d. Triest, müssen mit wenigstens 3 Stogin verschlossen sein.
francirt 4/ unfrancirt	4	4	1/2	1/2	
Italien	3	5	1/2	1/2	12) Die Briefe müssen unter ein Kreuz-Ouvr. abgedruckt werden, welches wenigst. mit 10 Stog. mittelst Siegelrings gut versch. sein muss. Bez. nach Aegypten, v. d. Triest, müssen mit wenigstens 3 Stogin verschlossen sein.
francirt 5/ unfrancirt	3	5	1/2	1/2	
Niederlande	4	4	1/2	1/2	13) Die Briefe müssen unter ein Kreuz-Ouvr. abgedruckt werden, welches wenigst. mit 10 Stog. mittelst Siegelrings gut versch. sein muss. Bez. nach Aegypten, v. d. Triest, müssen mit wenigstens 3 Stogin verschlossen sein.
francirt 5/ unfrancirt	4	4	1/2	1/2	
Norwegen	3	5	1	1	14) Die Briefe müssen unter ein Kreuz-Ouvr. abgedruckt werden, welches wenigst. mit 10 Stog. mittelst Siegelrings gut versch. sein muss. Bez. nach Aegypten, v. d. Triest, müssen mit wenigstens 3 Stogin verschlossen sein.
francirt 4/ unfrancirt	3	5	1	1	
Portugal	6	bis 8	2	2	15) Die Briefe müssen unter ein Kreuz-Ouvr. abgedruckt werden, welches wenigst. mit 10 Stog. mittelst Siegelrings gut versch. sein muss. Bez. nach Aegypten, v. d. Triest, müssen mit wenigstens 3 Stogin verschlossen sein.
francirt 8/ unfrancirt	6	bis 8	2	2	
Rumänien	2	4	1/2	1/2	16) Die Briefe müssen unter ein Kreuz-Ouvr. abgedruckt werden, welches wenigst. mit 10 Stog. mittelst Siegelrings gut versch. sein muss. Bez. nach Aegypten, v. d. Triest, müssen mit wenigstens 3 Stogin verschlossen sein.
francirt 4/ unfrancirt	2	4	1/2	1/2	
Russland incl. Polen	4	6	1/2	1/2	17) Die Briefe müssen unter ein Kreuz-Ouvr. abgedruckt werden, welches wenigst. mit 10 Stog. mittelst Siegelrings gut versch. sein muss. Bez. nach Aegypten, v. d. Triest, müssen mit wenigstens 3 Stogin verschlossen sein.
francirt 6/ unfrancirt	4	6	1/2	1/2	
Schweden	3	5	1	1	18) Die Briefe müssen unter ein Kreuz-Ouvr. abgedruckt werden, welches wenigst. mit 10 Stog. mittelst Siegelrings gut versch. sein muss. Bez. nach Aegypten, v. d. Triest, müssen mit wenigstens 3 Stogin verschlossen sein.
francirt 5/ unfrancirt	3	5	1	1	
Schweiz	4	4	1/2	1/2	19) Die Briefe müssen unter ein Kreuz-Ouvr. abgedruckt werden, welches wenigst. mit 10 Stog. mittelst Siegelrings gut versch. sein muss. Bez. nach Aegypten, v. d. Triest, müssen mit wenigstens 3 Stogin verschlossen sein.
francirt 5/ unfrancirt	4	4	1/2	1/2	
Serbien	1 1/2	3 1/2	1/2	1/2	20) Die Briefe müssen unter ein Kreuz-Ouvr. abgedruckt werden, welches wenigst. mit 10 Stog. mittelst Siegelrings gut versch. sein muss. Bez. nach Aegypten, v. d. Triest, müssen mit wenigstens 3 Stogin verschlossen sein.
francirt 3/ unfrancirt	1 1/2	3 1/2	1/2	1/2	
Spanien, sow. Gibraltar	3	5	1/2	1/2	21) Die Briefe müssen unter ein Kreuz-Ouvr. abgedruckt werden, welches wenigst. mit 10 Stog. mittelst Siegelrings gut versch. sein muss. Bez. nach Aegypten, v. d. Triest, müssen mit wenigstens 3 Stogin verschlossen sein.
francirt 5/ unfrancirt	3	5	1/2	1/2	
Nordon Afrika's	5	bis 5	1/2	1/2	22) Die Briefe müssen unter ein Kreuz-Ouvr. abgedruckt werden, welches wenigst. mit 10 Stog. mittelst Siegelrings gut versch. sein muss. Bez. nach Aegypten, v. d. Triest, müssen mit wenigstens 3 Stogin verschlossen sein.
francirt 5/ unfrancirt	5	bis 5	1/2	1/2	
Türkei, Europäische nach Adrianopel, Andriani, Burgas, Candia, Constantinopel, Damaskien, Drazzo, Gallipoli, Janina, Lagos, Philippopol, Rustschuck, Salonich, Seves, Sophia, Tultscha, Varna, nach anderen Orten	3	5	1/2	1/2	23) Die Briefe müssen unter ein Kreuz-Ouvr. abgedruckt werden, welches wenigst. mit 10 Stog. mittelst Siegelrings gut versch. sein muss. Bez. nach Aegypten, v. d. Triest, müssen mit wenigstens 3 Stogin verschlossen sein.
francirt 5/ unfrancirt	3	5	1/2	1/2	

Das Porto für Drucksachen unter Band, für offene Karten sowie für Waarenproben (Waarenmuster) muss, wenn nicht ein Anderes angegeben ist, voranzubehalten werden.

Recomandirte Briefe können nur innerhalb des Deutschen Reichs-Postgebiets, ferner im Verkehre mit Bayern, Luxemburg, Oesterrreich, Württemberg entweder francirt oder unfrancirt abgedruckt werden; im Uebrigen unterliegen dieselben dem Franco-zwang.

Obige Sätze gelten, wenn nicht ein Anderes angegeben ist: für jeden 15 Gr. wiegende gewähl. oder recomandirten Brief; für jede 40 Gr. wiegende Sendung mit Drucksachen unter Band; für jede 40 Gr. wiegende Sendung mit Waarenproben (Waaren-mustern).



Montag den 24. Juni keine Sitzung der Stadt-Verordneten. Der Vorleser der Stadtverordneten. G. S. Erler.

Alle Seiten Senfen, Siedeln und alle in das Fach einschlagende Artikel empfiehlt unter Garantie zu Fabrikpreisen die Kunst- und Buchdruckerei von Joseph Turner, gr. Ulrichstr. 45. Dasselbe wird ein Schleifer, welcher selbstständig arbeitet, ob: Gehälte sofort gesucht.

Wiederverkäufer hohen Preises.

Anzeigen für den „Kalender des Lehrers hink. Boten für 1873“ dessen Vertrieb mit heut wieder von der Verlagsbuchhandlung übergeben wurde, erbitte schleunigt. Bestellungen auf den Kalender für 73 nehme ich jetzt schon entgegen und expedire dieselben nach Ankauf der Exemplare. Halle a. S., Vorführer. 12. J. M. Reichardt, Buchhandlung.

Von heute ab offerire ich pa. böhmische Stückkohle mit Zhr. 15 ab Dux, sowie Mittelkohle mit Zhr. 11 1/2 p. Dup.-Wagen ab Brüx. A. Pröpfer, Bahnhof 8.

Königl. Sächs. Presssteine à Mille 4 1/2 % frei ins Toristein (Doppelsteine) à Mille 5 1/2 % Haus offerirt, bei größeren Quantitäten billiger. G. G. Nicolai, Kößberger Weg 5 h. Bestellungen nehmen auch entgegen: Herr Uhrmacher A. Haase, Leipzigerstraße 5, Herr J. P. Schler, gr. Ulrichstr. 52, Schmeerstr. 24, Rathhausgasse 19 u. Leipzigerstr. 64, woselbst auch Probeleine zur Ansicht liegen.

Retour-Sendungen. 1. Eine Schachtel an Eduard Weber in Cleve, 6 Z. 100 Gr. schwer. 2. Ein Paket an Fr. Koch in Karlsruhe, 2 Z. 400 Gr. Halle, den 19. Juni 1872. Kaiserliches Post-Amt.

Bekanntmachung. Es wird hierdurch zur Kenntniss des Publikums gebracht, daß vom 21. Juli bis 1. September d. 3. bei dem hiesigen Königl. Kreisgerichte Ferien Statt finden. Während derselben ruht der Betrieb aller nicht schlesischen Sachen, sowohl in Bezug auf die Abfassung der Erkenntnisse, als auch in Bezug auf die Delictur und die Abhaltung der Termine. Die Parteien und die Rechtsanwälte haben sich daher während der Ferien aller nicht schlesischen Anträge und Gesuche zu enthalten, schleunige aber als solche zu begründen und mit der ausdrücklichen Bezeichnung: „Ferienfache“ zu versehen. Halle, den 15. Juni 1872. Königl. Kreis-Gericht.

Bekanntmachung. Vormundschafts-Angelegenheit betreffend. Die in der Stadt Halle wohnenden Vormünder der unter un'erer Gerichtbarkeit stehenden Pflegebefohlenen werden hierdurch aufgefordert, im Laufe des Monats Juni d. 3. die gedruckten Formulare zu dem Erziehungsberichte für den Zeitraum vom 1. April 1871 bis dahin 1872 in dem Erziehungsberichte des Kreisgerichts bei dessen Hauswart in Empfang zu nehmen, gehörig auszufüllen und unterschreiben dem Herrn Geistlichen der Parochie der Pflegebefohlenen zu übergeben und mit deren, der Herren Lehrer und Bezirksvorsteher Bemerkungen versehen, sofort nach abgehaltenem Confrenztermine an uns zurückzugeben. Für jede Vormundschaft ist ein besonderer Bericht zu erstatten. Halle a. S., am 3. Juni 1872. Königl. Kreis-Gericht, 2. Abth.

Bekanntmachung. Zum Neubau des Verwaltungsgebäudes hiesiger Universität sollen: die Porphyrbruchsteine, die Blattschiefer, die Mauersteine, die Klinkerwerksteine, die Mauersteine, die Mauerarbeiten mit theilweiser Befestigung des Materials, die Zimmer- u. Vermerarbeiten mit Material, die Sanftsteinarbeiten, die Arbeiten des Schlossers, des Klempners, des Glasers, des Malers, des Tischlers und die des Schieferdeckers in Submission vergeben werden. Die Eröffnung der Offerten soll am 1. Juli Vormittags 10 Uhr im Geschäftszimmer des Unterzeichneten geschehen, woselbst vom 24. v. M. ab Bedingungen und Zeichnungen zur Einsicht offen liegen. Halle, den 16. Juni 1872. Der Bau-Inspector Steinbeck.

Bekanntmachung. Es sollen circa 30 Bäume, als Birken, Eichen, Alajzen etc., in den Anlagen der Universität am Kaulenberge stehend, am 1. Juli cr. Nachmittags 3 Uhr auf dem Stamm an den Meistbietenden verkauft werden. Halle, den 20. Juni 1872. Der Bau-Inspector Steinbeck.

Bekanntmachung. Es sollen circa 30 Bäume, als Birken, Eichen, Alajzen etc., in den Anlagen der Universität am Kaulenberge stehend, am 1. Juli cr. Nachmittags 3 Uhr auf dem Stamm an den Meistbietenden verkauft werden. Halle, den 20. Juni 1872. Der Bau-Inspector Steinbeck.

Bekanntmachung. Es sollen circa 30 Bäume, als Birken, Eichen, Alajzen etc., in den Anlagen der Universität am Kaulenberge stehend, am 1. Juli cr. Nachmittags 3 Uhr auf dem Stamm an den Meistbietenden verkauft werden. Halle, den 20. Juni 1872. Der Bau-Inspector Steinbeck.

Table with 6 columns: Stunde, Aufstr., Dunstdr., Neut. Feucht., Luftst., Wind. Rows for Morgs 6, Mittags 2, Abds 10, Mittl.

Für die Redaction verantwortlich D. Vertram. - Druck der Buchdruckerei des Basenpaufer.

Ein Kinderwagen wird zu kaufen gesucht Waisenhaus, bei Schaller. Ger. Etief. u. Schube t. H. Märkerstr. 10. Lampen, Knochen, alte Metalle, zum höchst. Preis. Weidardt, H. Ulrichstr. 18. Wir suchen zu leichten Arbeiten beim Sortiren von Cigarren ein fleißiges ordentliches Mädchen von rechtlichen Eltern, desgl. Cigarrenmachereinen. Ludwig Boelke Nachf.

Schuhmacher gesucht. Gute Damenarbeiter finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei Chr. Franke, Schmeerstraße 35. Einen Kesselheizer, mit guten Zeugnissen versehen, sucht zum sofortigen Antritt Gottfried Lindner, gr. Steinstr. 9. 2 Zornmacher i. b. gut. Lohn Jägerplatz 4.

Verhrlings-Gesuch. Ein Keller-Beurling wird gesucht. Näheres zu erfragen im Paradies-Garten. Eine Dame sucht in einem anständ. Hause 2. gis, Preis 24-30 % 1. Oct. zu beziehen. Näheres Sophienstraße 6, im Laden. Etube und Kammer für einen einzelnen Herrn, wosöglich Nähe des Marktes oder Bräuerstraße gesucht. Nr. unter A. 4. in der Exp. d. Bl. Ein alter Herr von der oberen Saale wünscht 4 Wochen in Halle die türk.-römischen Bäder zu brauchen und während dessen ein möbirtes, von Wägen freies Studenten-Quartier incl. Aufwartung und Stiefelwächter zum 1. Juli. Gefällige Adr. unter H. d. C. niederzulegen im Hotel Stadt Zürich. Ein jung. Kanarienvogel entflohen. Geg. Belohnung abzugeben. Leipzigerstr. 4. Ein Kanarienvogel gefangen Merzigm. 10. Eine Drofche gefunten Jägerplatz 9.

Gerichtlicher Ausverkauf. Der Ausverkauf des zur Adolph Cario'schen Concursmasse gehörigen Lager's gepackter Hochhaare und einiger Holzmaterialien findet von 21. d. Mts. ab in den Nachmittagsstunden v. 2-4 Uhr in den Garbitzräumen, Lindenstraße 7, zu billigen aber festen Preisen statt. Bernh. Schmidt, Verwalter der Cario'schen Concursmasse.

Schenerrohr hält stets in großen Massen vorräthig Aug. Gerhardt, gr. Steinstr. 9.

Kiefern-Stabholz ist in guter, weißer Waare eingetroffen. Hensel & Müller. Jeden Montag Vormittag werden in kleinen Pöcken Kartoffeln auf dem Vorwerke Gröllwitz, gute Hocherbsen auf der Domäne Lettin verkauft.

Ein zur Adolph Cario'schen Concursmasse gehöriger offener Aufschwamm ist billig zu verkaufen und steht in den Nachmittagsstunden von 2-4 Uhr im Cario'schen Grundstück Lindenstr. 7 zur Ansicht. Bernh. Schmidt, Verwalter der Cario'schen Concursmasse.

Ein Pianoforte, Mahagoni, noch gut, ist zu verkaufen Mittelstr. 20. Ein großes Regal von Mahagoniholz, ein Nachtschränchen, eine verstellbare Kiste, 4 Fenstervorhänger verkauft billig Spitze 26. Ein großer Vogelbauer und 2 Kanarienseien zu verkaufen Gartengasse 8. 3 gemachte Betten sind zu verkaufen gr. Märkerstr. 21, p.

Obst-Verpachtung. Das diesjährige Obst in meinem Garten, Wilhelmstraße 35 - früher Dr. Müllers - soll hier verpachtet. Reflektanten bitte ich mit mir in Unterhandlung zu treten. G. Spiegel, Magdeb. Chaussee 17.

Hausgesuch. Ein Haus mit Garten, zum Wohnen für eine Familie passend, in gutem baulichen Zustande befindlich und nicht zu entfernt vom städtischen Gymnasium wird für den Preis von 6 bis 9000 % sofort hier zu kaufen gesucht. Adressen werden unter A. 99 in der Exp. d. Bl. erbeten. J. M. Reichardt, Buchhandlung, sucht 1 Panel, Grundriß der Pöpsel.

Gesucht ein 2 oder 4rädriker, leichter Handwagen. Adresse Wagen in d. Exp. d. Bl. Ein Stehpult u. ein Bücherregal werden zu kaufen gesucht Leipzigerstr. 99.

Königl. meteorol. Station zu Halle. 20. Juni 1872.

Table with 6 columns: Stunde, Aufstr., Dunstdr., Neut. Feucht., Luftst., Wind. Rows for Morgs 6, Mittags 2, Abds 10, Mittl.

Für die Redaction verantwortlich D. Vertram. - Druck der Buchdruckerei des Basenpaufer.

Ein herrschaftliche Wohnung am 1. Oct. d. 3. zu beziehen auf Ludwig etc. Reimbücher 3/4 ist d. 2. Ct. (renovirt) z. verm. Ein freundliches Logis, bestehend aus 4 Stuben mit nöthigem Zubehör, ist für 125 % zu vermieten bei Chr. Verghaus, Steg 14.

St. St. für 1 Person verm. Schmeerstr. 19. Möbl. Etube mit Bett zum 1. Juli zu vermieten Wilhelmsstraße 15. Anst. Schlafst. offen H. Schlam 7. Schlafst. offen Mittelstr. 4, H. 1 Tr. r. Ein in der Mitte der Stadt gelegenes Ladenlokal, wosöglich mit H. Wohnung, wird zu mieten u. z. 1. Oct. zu beziehen gesucht. Gefällige Offerten bittet man unter A. B. 1 poste restante Halle niederzulegen. Zwei einzelne Leute suchen sofort oder auch später eine kleine Wohnung, am liebsten im Königsviertel. Offerten bittet man niederzulegen in der Stiefelfabrik des Herrn Buchalla, Leipzigerstr. 78. Eine Dame sucht in einem anständ. Hause 2. gis, Preis 24-30 % 1. Oct. zu beziehen. Näheres Sophienstraße 6, im Laden. Etube und Kammer für einen einzelnen Herrn, wosöglich Nähe des Marktes oder Bräuerstraße gesucht. Nr. unter A. 4. in der Exp. d. Bl. Ein alter Herr von der oberen Saale wünscht 4 Wochen in Halle die türk.-römischen Bäder zu brauchen und während dessen ein möbirtes, von Wägen freies Studenten-Quartier incl. Aufwartung und Stiefelwächter zum 1. Juli. Gefällige Adr. unter H. d. C. niederzulegen im Hotel Stadt Zürich. Ein jung. Kanarienvogel entflohen. Geg. Belohnung abzugeben. Leipzigerstr. 4. Ein Kanarienvogel gefangen Merzigm. 10. Eine Drofche gefunten Jägerplatz 9.

Ein ehrliches Mädchen v. 14-15 Jahren sofort gesucht Leipzigerstraße 65. Ein Gärtner empfiehlt sich zur Instandhaltung kleinerer Privatgärten, sowie zu neuen Anlagen gr. Sandberg 14, 3 Tr. links. Ein junger Mensch, 22 Jahr, Gärtner, sucht bei einer anständigen Herrschaft ein Stelle als Aufscher und kleinem Garten dabei. Frau Runge, H. Märkerstraße 9. Ein anst. Mädchen sucht zum 1. Juli ober 1. August Stelle als Köchin. Zu erfragen Brunoswarie 5, part.

Gesucht zum 1. Juli ein reinliches, anständ. Dienstmädchen. Lohn 25 % Mit Buch zu melden bei Herrn Kaufmann L. J. Mertens, Langeasse 19. Ein junges gebildetes Mädchen aus anst. Familie sucht behufs weiterer Fortbildung in einem feinem Restaurant od. Hotel Stellung als 2. Kochmamsell. Gef. Offerten unter B. 2. 20. in der Exp. d. Bl. Eine Frau sucht Beschäftigung im Ausbessern H. Sandberg 16. Ein anständ. älteres Mädchen von auserw. das im Kochen u. allen häusl. Arbeiten erf. mit guten Attesten, wünscht 1. Juli Dienst durch Fr. Reparade, gr. Schlam 10 b. Eine freundliche Wohnung, Preis 112 %, gr. Schloßgasse 7 a.

Der Vorstand des Handwerker-Meister-Vereins wird gütlich gebeten, recht bald wieder ein Gartenfest in Freybergs Garten abzuhalten. Mehrere Mitglieder. Zur Warnung diene hiermit Jedermann, meiner Frau geb. Striegnitz auf meinen Namen zu borgen, indem ich keine Zahlung leiste. F. W. Thiene, Kunstformer.

OLYMPIA Sonnabend 8 Uhr Generalversammlung in Belle vue. Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird bringen gebeten. D. B. Krieger-Verein zu Halle. Legitimationskarten zur ermäßigten Fahrt nach Leipzig können in Empfang genommen werden bei Pöpsel.

Berein selbstständiger Schneidermeister. Sonnabend den 22. Juni Abends 8 Uhr Generalversammlung in der „Kaiser Wilhelms-Halle.“ Tagesordnung: 1. Aufnahme neuer Mitglieder. 2. Antrag über Vertretung des Vereines beim Berliner Kongreß durch einen Deputirten.

Kaiser Wilhelms-Halle. Heute Sonnabend den 22. Juni Letztes Auftreten der Leipziger Quartett- und Completzänger. Anfang 8 Uhr. Entrée 3 %

Müller's Belle vue. Sonntag den 23. Juni Abends 8 Uhr Abend-Liedertafel der Handwerker-Meister-Viedertafel. Bei ungünstiger Witterung im Saale. Von 10 Uhr ab Ball. Der Vorstand.

Müller's Belle vue. Montag den 24. Juni Abends 8 Uhr Abend-Liedertafel des Handwerker-Bildungs-Vereines. Von 10 Uhr ab Kränzchen. Der Vorstand.